

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



HAWAII: Der Berggipfel-Gebetskasten

„Jeder Mensch braucht jemanden, der für ihn betet, aber nicht jeder will dazu einen Gottesdienst besuchen.“ Angela Tomiye reagierte umgehend auf das, was Gott ihr so klar gezeigt hatte: Gleich am nächsten Tag nahm sie gelben Sprühlack und pepte den alten Werkzeugkasten ihres Großvaters auf, dann trug sie den Koffer auf den Gipfel des Koko auf Honolulu (Hawaii) und ließ ihn mit etwas Papier und einigen Bleistiften dort oben stehen. Die einzige Gebrauchsanweisung war die Beschriftung: „Gebetskasten“. Tomiye hoffte einfach, die Wanderer würden es schon verstehen.

Seither ist Tomiye alle zwei Wochen auf den Berg gestiegen und hat die Gebetsanliegen herausgenommen. Der Kasten ist jedes Mal voll. Mit Freunden betet sie dann für die Anliegen.

„Ich hatte keinerlei Erwartungen dabei“, schreibt sie auf der Internetseite von „Christianity Today“ (Christsein heute). „Das war kein Experiment, ich war nur gehorsam und wollte tun, worum Gott mich gebeten hatte. Dass so viele Gebetsanliegen zusammenkommen, ist für mich die Bestätigung, dass hier wirklich Gott gesprochen hatte.“

Hier oben ist die Aussicht atemberaubend, bis zur Spitze sind es noch 1048 achtsame Schritte. Kein Wunder, dass die Leute auf die Gebets-Idee eingehen, sagt Tomiye. Viele Wanderer suchen einen Ausweg, sie wollen Ruhe finden, nicht abgelenkt werden, einen klaren Kopf bekommen und Lösungen finden. „Es ist wie eine riesige Belohnung, wenn man den Gipfel erreicht hat und ganz oben steht, dann sieht alles ganz anders aus ... In der friedlichen Atmosphäre eines Gipfels fühlen wir uns Gott nahe ... Da fällt es leicht, zu beten oder über die tieferen Fragen des Lebens nachzudenken, die uns gerade bewegen.“

„Viele von uns lassen sich von der Angst vom Leben abhalten.“

Auf Instagram hat Tomiye die bisherige Zahl der Gebetswünsche mitgeteilt, nachzulesen auf We Are Prayer Box („Wir sind der Gebetskasten“): <https://instagram.com/weareprayerbox/>. Die Bitten sind höchst unterschiedlich, Schwerpunkte sind körperliche Heilung von Angehörigen und Freunden sowie Glückseligkeit, Liebe und Zufriedenheit für sich selbst. Das hat Tomiye zum Nachdenken über unsere Art zu leben gebracht. „So viele wünschen sich, glücklich zu sein, dass ich mich frage, wie viele Menschen sich in ihrer jetzigen Tätigkeit nicht wirklich lebendig fühlen. Viele von uns lassen es zu, dass Furcht und Zweifel uns davon abhalten, so zu leben, wie wir wirklich wollen.“

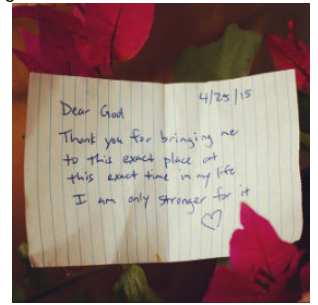


Gebete von Trauernden gehen am meisten zu Herzen, fügt sie hinzu. „Ich erkenne darin die Schönheit des menschlichen Geistes. Auch wenn es sehr schmerzt, einen lieben Menschen zu verlieren oder jemanden, von dem wir geglaubt haben, dass wir ihn zur Welt bringen können, sind wir doch immer noch in Gottes Hand.“ Die Stärke der Menschen, die nach

einem solchen Verlust wieder weitergehen können, hat Tomiyes Glaubensleben bereichert: „Gott ist mit uns, auch im Tal, wenn unser Herz zerbrochen ist. Gott kann uns wieder heil machen.“

„Ich wünsche mir, dass durch den Gebetskasten Menschen zu Jesus finden.“

Natürlich spürt Tomiye auch die Last der Verantwortung, die dieser Gebetskasten mit sich bringt, und die trägt sie, indem sie treu für andere Menschen betet. Den schwereren Teil der Last allerdings müsse Gott tragen, sagt sie. Wenn jemand seine Kontaktdaten angibt, halten Tomiye und ihre Gebetsgruppe den Kontakt aufrecht, so gut es geht, aber sie vertrauen auch darauf, dass Gott alles im Griff hat. Für sie ist es einfach, ein Vorrecht, diese Bitten Gott vorzutragen.



„Ich würde es ja nicht glauben, dass Gebet etwas bewirkt, wenn ich es nicht selbst erlebt hätte“, erklärt sie. „Ich hatte das Vergnügen, mit eigenen Augen die unfassbarsten Wunder zu sehen. Gebet hat Macht, das kann ich nicht leugnen. Das Schöne daran ist, dass wir einfach nur zu bitten brauchen. Wir haben ja gelernt, dass es ein Zeichen von Schwäche ist, wenn man als Erwachsener immer noch Hilfe braucht und um Hilfe bittet. Aber Gott sagt genau das Gegenteil. In Jakobus 4 heißt es: ‚Ihr habt nicht, weil ihr Gott nicht bittet.‘ Natürlich weiß Gott, was wir durchmachen, aber ich glaube, dass Er einfach möchte, dass wir mit ihm reden – und das ist Gebet.“

Allerdings will Tomiye nicht einfach nur für die Nöte anderer Menschen beten. Ihr großer Wunsch ist, dass sie selbst Gott begegnen und dass Seine Gnade in ihrem Leben wirksam wird. „Ich hoffe, ‚We Are Prayer Box‘ ist ein Werkzeug, durch das Menschen zu Jesus kommen, eine Möglichkeit, sie der Liebe ihres Schöpfers näherzubringen. Ich bete, dass, wenn ich einmal im Himmel bin und dort singe und tanze, dass Gott zu mir sagt: Siehst du diese Leute? All diese Leute dort, sie sind hier, weil es dich gibt, sie sind hier wegen des Gebetskastens und wegen ‚We Are Prayer Box.‘ – Das wäre gewaltig.“

Quelle: Angela Tomiye, Carey Lodge

EUROPA: Von „Einfache Gemeinde“ zur Reich-Gottes-Bewegung

Seit sieben Jahren unterstützt „Simple Church Europe“ (Einfache Gemeinde) Gründer von Hauskirchen und Hauskirchennetzwerke in 45 Ländern durch Forschung, Training, Lehrmaterial und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Der Simple Church Europe Status Report 2010 (<https://goo.gl/IOCKG5>) gibt einen guten Überblick über diese Bewegung.

Nun hat SCE bekannt gegeben, dass es eine ganzheitlichere Ausrichtung anstrebt und nicht nur Gemeinde, sondern Reich Gottes bauen will. „Dazu gehört ein europaweites Trainingsangebot, in dem Ethos und Praxis von ‚organischer Gemeinde‘ mit der Stärkung innovativer Pioniere u. a. in den Gebieten sozialer Veränderung, Wirtschaft, neue Medien, biologischer Landbau und Bildung verbunden wird“, heißt es in einem Facebook-Bericht.

Auf der neuen Internetseite (<http://simplechurch.eu/>) des Netzwerks gibt es eine Übersicht über Trainingszentren und eine Auswahl der besten Lehrmaterialien für Gründer von einfachen Gemeinden.

Quelle: Simple Church Europe